

SWOT-Analyse | Ungarn

## Attraktiver Standort für Vertrieb und Produktion

**Ungarn hat eine stark internationalisierte Volkswirtschaft. Bei ausländischen Investoren steht das Land unverändert hoch im Kurs.**

02.12.2021

**Von Waldemar Lichter | Budapest**

- ▶ Hoher Zufluss ausländischer Direktinvestitionen
- ▶ Fachkräftemangel wird zum Problem
- ▶ Hohe Transferzahlungen der Europäischen Union

Ungarns Wirtschaft gehört zu den stärksten in Mittel- und Osteuropa. Die fast 10 Millionen Einwohner erwirtschafteten 2020 ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von rund 135,9 Milliarden Euro. Das ist mehr als doppelt so viel wie in Bulgarien, Kroatien oder Slowenien und 48 Prozent mehr als in der Slowakei. Das ungarische BIP pro Kopf belief sich 2020 auf 12.640 Euro und war damit höher als in Bulgarien, Rumänien und Kroatien. Es fiel aber geringer aus als in Slowenien, Tschechien oder der Slowakei.

Ungarn ist ein bedeutender Handelspartner für die deutsche Wirtschaft. In der Rangliste der wichtigsten Zielländer für deutsche Ausfuhren belegte das Land 2020 den 13. Rang.

### SWOT-Analyse Ungarn

Strengths	Weaknesses
Enge Verflechtung mit Deutschland (vor allem Süddeutschland)	Zu starker Fokus auf einige wenige Industriesparten (Kfz-Industrie)
Gut ausgebildete Arbeitskräfte	Schwach ausgeprägte unternehmerische Initiative
Flexibler Arbeitsmarkt	Arbeitskräfteabwanderung, Fachkräftemangel
Gute Infrastruktur	Mangelnde Transparenz bei der Vergabe von öffentlichen Aufträgen
Traditionelle Affinität zu deutscher Qualität und Technikbegeisterung	Fehlen eines starken Mittelstands
Opportunities	Threats
Günstiges Umfeld für Investitionen im verarbeitenden Gewerbe, vor allem in der Kfz-Industrie	Vertrauensverlust bei wachsendem Einfluss des Staates auf die Wirtschaft

Quelle: Germany Trade &amp; Invest

Förderung von Investitionen in Forschung und Entwicklung	Häufige Rechts- und Steueränderungen
Großer Nachholbedarf bei Energieeffizienz	Wechselkursschwankungen und Anfälligkeit für Finanzkrisen
Weiterer Ausbau des Transport- und Logistiksektors	Abgeschwächte Anlehnung an die EU-Wertegemeinschaft
Hoher Zufluss von EU-Fördermitteln	Schwächen bei der Berechenbarkeit der Wirtschaftspolitik

Ungarn verfügt über eine recht moderne Wirtschaft mit einem hohen Anteil des Industriesektors an der Bruttowertschöpfung. Im verarbeitenden Gewerbe dominieren der Fahrzeugbau, die elektronische Industrie und die Lebensmittelindustrie. Rund drei Viertel der produzierten Industriegüter werden exportiert. Die Verflechtungen mit der europäischen und vor allem der deutschen Wirtschaft sind sehr eng.

## Hoher Zufluss ausländischer Direktinvestitionen

Die zentrale Lage in Europa mit guten Verbindungen nach Mittel- und Osteuropa, die ausgebaute Infrastruktur und die gut ausgebildeten Arbeitskräfte machen das Land zu einem interessanten Standort für Investitionen. Auch andere Märkte in der Nachbarschaft können von dort aus gut bearbeitet werden.

Ungarn gehört - was den Zufluss ausländischer Direktinvestitionen betrifft - zu den erfolgreichsten Ländern der Region. Der Bestand ausländischer Direktinvestitionen erreichte 2020 nach Angaben der United Nations Conference on Trade and Development (UNCTAD) rund 101 Milliarden (1995: 11,3 Milliarden) US-Dollar. Ihr Anteil am BIP belief sich auf 65,3 Prozent (1995: 24,4 Prozent.)

## Fachkräftemangel wird zum Problem

Die Kehrseite der Medaille ist die zunehmende Verknappung auf dem Arbeitsmarkt, welche durch die Abwanderung von Fachkräften in andere Länder der Europäischen Union (EU) verstärkt wird. Der Mangel an ausgebildeten Facharbeitern wird zu einem immer größeren Problem für die Wirtschaft und für potenzielle Investoren. Zudem wächst der Druck auf die Löhne, was sich nachteilig auf die Wettbewerbsfähigkeit des Standorts auswirken könnte. Daran hat auch die Coronakrise nichts geändert.

## Hohe Transferzahlungen der Europäischen Union

Ungarn profitiert in hohem Maße von Fördermitteln der EU. Seit dem EU-Beitritt des Landes am 1. Mai 2004 bis einschließlich 2019 hat das Land nach Berechnungen der Deutsch-Ungarischen Industrie- und Handelskammer (DUIHK) rund 64 Milliarden Euro, beziehungsweise nach Abzug der eigenen Einzahlungen netto fast 50 Milliarden Euro aus dem EU-Haushalt erhalten.


Im Förderzeitraum 2014 bis 2020 standen Ungarn aus Struktur- und Investitionsfonds der EU rund 25 Milliarden Euro zur Verfügung. Auch in der neuen [Förderperiode 2021 bis 2027](#) kann das Land mit umfangreichen Transfers rechnen. Aus der Wiederaufbau- und Resilienzfazilität der EU werden 7,1 Milliarden Euro, aus Kohäsionsfonds der neuen Finanzierungsperiode 2021 bis 2027 insgesamt 22,5 Milliarden Euro erwartet.

## Mehr zu:

Ungarn  
SWOT-Analyse  
Wirtschaftsumfeld

## Kontakt

Fabian Möpert  
Wirtschaftsexperte

 +49 30 200 099 209

 [Ihre Frage an uns](#)

---

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck – auch teilweise – nur mit vorheriger ausdrücklicher Genehmigung. Trotz größtmöglicher Sorgfalt keine Haftung für den Inhalt.

© 2022 Germany Trade & Invest

Gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.